

Informationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **27 (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

besonderen Risiken der Filmproduktion als auch der starken ausländischen Konkurrenz gewachsen sind». Dr. Alexander Kluge meinte für die jungen Produzenten, dass man sich künftig nicht ausschliesslich am Binnenmarkt orientieren dürfe. Der deutsche Film müsse seine Qualität so steigern, dass das Ausland wieder Vertrauen in ihn setze. Es gebe allerdings genügend negative Vorurteile im Ausland, die man beiseite zu räumen hätte. Das Produktionsrisiko sollte nicht allein auf den Verleiher und den Theaterbesitzer abgewälzt werden. Zur Besserung der filmwirtschaftlichen Situation würde beitragen, wenn der deutsche Film einen Teil seiner Produktionskosten regelmässig im Ausland einspielen würde. Dafür sei jedoch Voraussetzung, dass er künstlerisch zu überzeugen vermöge.

In den 22 Jahren deutscher Filmproduktion nach dem Kriege wurden in West und Ost zusammen fast 2000 Spielfilme hergestellt. Davon entfallen auf die Bundesrepublik 1676 und auf die DDR 316. Die genauen Produktionsziffern für 1966 konnten wegen der schwierigen Beurteilung im Hinblick auf die Koproduktionen noch nicht ermittelt werden. Man rechnet jedoch mit 51 westdeutschen Filmen, davon 24 Koproduktionen. 1965 waren es noch 72 Filme mit 47 Koproduktionen. Sollte sich die optimistische Prognose für 1967 erfüllen, so ist möglicherweise wieder mit etwa 60 bis 70 deutschen Spielfilmen in der Bundesrepublik zu rechnen. Die Zahl sagt selbstverständlich über die künstlerische Qualität noch nichts aus.

Walter Müller-Bringmann (KFK)

Informationen

Welttag der Kommunikationsmittel. Am Sonntag, dem 7. Mai 1967, soll auch in allen Pfarreien der Schweiz erstmals ein «Welttag der Kommunikationsmittel» durchgeführt werden. Sein Thema ist «Unsere christliche Verantwortung gegenüber Presse, Film, Radio und Fernsehen». Das Leitwort «Du kannst nicht fliehen – findest Du Dich zurecht?» weist auf die Allgegenwart und Bedeutung der modernen Kommunikationsmittel im heutigen Leben hin und appelliert an das Gewissen der Gläubigen, sich dieser Mittel in bewusster Auswahl zu bedienen. Das Anliegen dieses Welttages soll durch Predigten und Artikel in der Tagespresse, in Pfarrblättern und in Zeitschriften vertieft werden.

Filmzentrum für die Waadtländer Schulen. Bereits 1965 hatte eine kantonale Kommission in Lausanne mehrere Kurse zum besseren Verständnis des Films und seiner Ausdrucksformen für die Lehrerschaft organisiert. Aufgrund der gemachten Erfahrungen hat nun der Waadtländer Staatsrat beschlossen, ein Zentrum zur Einführung in den Film für die öffentlichen Schulen des Kantons zu schaffen, und bereits wurden vier Lehrer, die teilweise von ihrer übrigen Lehrtätigkeit befreit wurden, mit der Leitung des Filmzentrums beauftragt. Es ist zu hoffen, dass diese Initiative auch andere Kanton zu ähnlichen Lösungen anregt.

«team 11» in Emmenbrücke. Seit dem 14. Oktober 1966 besteht in Emmenbrücke eine Gemeinschaft, «team 11» genannt, die konfessionell und politisch verschiedensten Gruppen Räume und Gelegenheit für eine sinnvolle Freizeitgestaltung bietet. Als Endziel wird die Errichtung eines eigenen Freizeitzentrums angestrebt. Neben einer Buchausstellung und einem Unterhaltungsprogramm werden auch Filmvorführungen im Kino Merkur veranstaltet. Auf dem ersten Programm stehen: «Ladri di biciclette», «Porte des lilas», «Das siebente Siegel», «Die Brücke», «A nous la liberté», «Die nackte Insel», «M – eine Stadt sucht einen Mörder», «Il posto». Für die Einführungen werden Fachleute zugezogen, und nach den Filmen finden in einem nahen Restaurant Diskussionen statt. Bisher nahmen an den jeweils am Montag stattfindenden Veranstaltungen 80 bis 230 Personen teil.